

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miscellanea.

Ausbau der bayerischen Wasserkräfte. In Bayern befinden sich gegenwärtig eine ganze Reihe von Wasserkraftanlagen im Bau. Es sind dies nach der „Z. d. V. D. I.“ neben dem bekannten Walchenseewerk des bayerischen Staates, das rund 150 Mill. kWh jährlich abgeben wird, das auf Seite 21 in letzter Nummer bereits erwähnte Alzwerk der Stufe Tacherting-Margaretenberg der Bayerischen Stickstoffwerke mit rund 100 Mill. kWh Jahresleistung, das Alzwerk der Stufe Margaretenberg-Burghausen der Alzwerke G. m. b. H. mit rund 220 Mill. kWh, das Innwerk der Stufe Wasserburg-Alzmündung bei Mühldorf der Bayerischen Aluminium-A.-G. mit rund 400 Mill. kWh, das Werk an der mittleren Isar (München-Moosburg) des Bayerischen Staates mit 540 Mill. kWh, und das neue Lechwerk der Lahmeyerwerke mit rund 50 Mill. kWh.

Die Ideal-Architekturen des Zürcher Architekten *Karl Zehnder*, anfangs der neunziger Jahre Mitarbeiter Wallots am Berliner Reichstagsbau, sind auf kurze Zeit im Zürcher Kunstgewerbemuseum ausgestellt. Ein Teil dieser Blätter ist s. Zt. auf Folio-Tafeln in Mappe veröffentlicht worden, welche Veröffentlichung man in Band XLVII, Seite 223 (vom 5. Mai 1906) unter Beigabe zweier Abbildungsproben besprochen findet. Wir möchten nicht verfehlen, unsere Leser auf die Gelegenheit aufmerksam zu machen, die Originale dieser sehr interessanten, zum Teil virtuos dargestellten Architektur-Dichtungen zu besichtigen.

Ein Wagenkipper für 110 t-Wagen ist auf einem Kohlen-Umschlagplatz der Virginia Railway Co. in Betrieb. Der Kipper ist imstande, einen 110 t-Wagen, der mit Ladung 145 t wiegt, oder zwei 60 t-Wagen auf einmal zu entleeren. Dabei soll er für die Behandlung einer 120 t-Ladung nur zwei Minuten benötigen, was somit einer stündlichen Leistung von 3600 t entsprechen würde. Zum Antrieb der Kippvorrichtung dienen zwei Gleichstrommotoren von 275 PS, die auf vier Winden arbeiten.

Eidgenössische Kunstkommission. An Stelle des gemäss Reglement ausscheidenden Kunstmalers *Pietro Chiesa* von Sarno wählte der Bundesrat für die Amtsperiode vom 1. Januar 1920 bis 31. Dezember 1923 Kunstmaler *Edoardo Berta* in Bironico zum Mitglied der Eidgen. Kunstkommission. Ferner bestätigte er *Daniel Baud-Bovy*, Kunstschriftsteller in Bern, und *Wilh. Balmer*, Kunstmaler in Röhrenwil bei Bern, für eine weitere Periode von vier Jahren, als Präsident bzw. Vizepräsident der Kunstkommission.

Schweizerische Kommission für Kunstdenkmäler. Den gemäss der Verordnung über die eidg. Kunstpflege aus der Kommission für Kunstdenkmäler auf Ende 1919 ausscheidenden Dr. G. Börlin in Basel hat der Bundesrat durch Architekt *Alfred Möri* in Luzern ersetzt. Als Präsident, bzw. Vizepräsident der Kommission bestätigte er für eine neue vierjährige Amtsdauer Prof. Dr. A. Naef in Lausanne und Prof. Dr. J. Zemp in Zürich.

Nekrologie.

† **K. Schreck.** Im Alter von 71 Jahren ist am 27. Dezember 1919 in Zürich *Karl Schreck*, Direktor der Sihltalbahn, gestorben. Schreck stammte aus Strehla a. d. Elbe, wo er am 20. November 1848 geboren wurde. Seine Laufbahn begann er in einer Handelsfirma in Plauen, doch sagte ihm der Maschinenbau mehr zu. Nach einer wegen Militärdienst abgebrochenen einjährigen praktischen Betätigung in einer Werkzeugfabrik in Chemnitz studierte er von 1871 bis 1873 an der dortigen Werkmeisterschule. Einem kurzen Aufenthalte in einer Augsburger Maschinenfabrik folgte seine Anstellung als Techniker bei der Internationalen Gesellschaft für Bergbahnen (Riggenbach) in Aarau. Zu Anfang des Jahres 1875 finden wir ihn sodann in Freiburg (Schweiz), wo er zu seiner weiteren Ausbildung in der Waggonfabrik in Stellung trat, die er aber zufolge Aufhebung des Bureau schon im Februar 1876 verliess.

Karl Schreck sah sich sofort weiter nach Arbeit um und fand diese mit dem 1. April 1876 bei der Tösstalbahn in Winterthur als Gehülfe des Betriebschefs. Im Herbst gleichen Jahres wurde er dort endgültig angestellt und als technischer Adjunkt des Betriebschefs nach Bauma versetzt, wo er die Leitung der Reparatur-Werkstätte und die Führung der Materialverwaltung zu übernehmen hatte. Nach einer kurzen Betätigung in Luzern bei der neu eröffneten Gotthardbahn wurde er dann im Jahre 1883 als Direktor der Appenzellerbahn gewählt und siedelte nach Herisau über.

Als im Jahre 1890 die Sihltalbahn gebaut wurde und die Verwaltungsorgane einen geeigneten Betriebsleiter suchten, fiel ihre Wahl auf Karl Schreck. Er übernahm als erster Direktor der neuen Sihltalbahn deren Leitung noch vor Betriebseröffnung im Jahre 1892, um diese Stelle ununterbrochen bis zu seinem Tode zu bekleiden.

Konkurrenzen.

Wohnkolonie der Bau- und Wohngenosenschaft zugerischer Arbeiter und Angestellten, Zug (Band LXXIV, Seite 139, 308 und 318). In diesem Wettbewerb, zu dem, wie schon mitgeteilt, 93 Entwürfe eingegangen waren, hat das Preisgericht folgende Entwürfe prämiert:

- I. Rang (5000 Fr.) Entwurf Nr. 67 „Hofanlage“; Verfasser Architekt *Hans Robert Beck* in Zürich.
- II. Rang (4500 Fr.) Entwurf Nr. 37 „Taylor“; Verfasser Architekten *Ulrich & Pfister* in Zürich.
- III. Rang (4000 Fr.) Entwurf Nr. 79 „Breite Typen“; Verfasser Architekt *Alois Vonmoos* in Luzern.
- IV. Rang (3500 Fr.) Entwurf Nr. 75 „Strassenraum“; Verfasser Architekten *Aubert & Hoehel* in Genf.
- V. Rang (3000 Fr.) Entwurf Nr. 46 „Leben“; Verfasser Architekt *Maximilian Winawer* in Zürich.

Einen in allen Teilen befriedigenden Entwurf konnte das Preisgericht trotz der grossen Anzahl der eingereichten Projekte nicht finden. Es wurde daher von der Empfehlung eines Entwurfes zur Ausführung im Sinne der §§ 8 und 14 der Wettbewerbs-Normen einstimmig Abstand genommen.

Sämtliche Pläne sind bis und mit Sonntag den 25. Januar, je von 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 5 Uhr, im Hotel „Löwen“ und im oberen „Waldheim“ in Zug zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Literatur.

Die Perspektive in der Kunst Albrecht Dürers. Von Dipl. Ing. *Hans Schuritz*. Ein Beitrag zur Geschichte der Perspektive. 50 Seiten Text mit 36 eingedruckten Figuren. 18 Lichtdruck-Tafeln und vier Zinkographien in Umschlag. Frankfurt a. M. 1919. Verlag von Heinrich Keller. Preis 25 M.

Wenn es schon wahr ist, dass sich die Wissenschaften gegenseitig zu ergänzen haben, so ist die Kunstwissenschaft ganz besonders auf die Mithilfe der andern Wissenschaft angewiesen; dankbar darf sie auch den wichtigen Beitrag eines dipl. Ingenieurs über Dürers Perspektive entgegennehmen; das Resultat der Forschungen von Schuritz berichtigt die landläufige Meinung, Dürer sei der Altmeister der Perspektive in Deutschland gewesen, und weist nach, dass er bis zum 25. Lebensjahr seine Perspektiven nur nach dem Gefühl gezeichnet hat, dann aber die Regel vom gemeinsamen Schnittpunkt der Tiefenlinien befolgte, ohne aber sich um weitere Konstruktionen zu bemühen, wohl in der richtigen Erkenntnis, dass solche sein ohnehin schwerflüssiges Malerblut noch mehr gehemmt hätte. Von Dürers theoretischer Perspektive hat man wenig zu erwarten. 22 Lichtdrucktafeln mit Werken Dürers und älterer deutscher Maler mit interessanten Nachweisen der bei diesen noch falschen, bei Dürer wenigstens annähernd richtigen perspektivischen Konstruktionen begleiten das wertvolle Werk. Dr. K. Escher.

Die neuen amtlichen Vorschriften über Eisenbeton und Stampfbeton in ihrer Anwendung auf die Berechnung von Tragwerken. Von Dr. Ing. *Karl Haberkalt*, Sektionschef i. R. Auf Grund des Nachtrages vom 15. September 1918 zur Vorschrift vom 15. Juni 1911 verfasst. Mit 21 Textabbildungen und 13 Tafeln. Ergänzung zur zweiten Auflage des Werkes: *Haberkalt und Postuvanschitz* „Die Berechnung der Tragwerke aus Eisenbeton oder Stampfbeton bei Hochbauten und Strassenbrücken.“ Wien und Leipzig 1919. Verlag von Franz Deuticke. Preis geh. M. 8,40.

Das vorliegende 60 Seiten starke Werk ist eine Ergänzung des ausgezeichneten Buches von Haberkalt und Postuvanschitz, das s. Z. die Anwendung der österreichischen ministeriellen Verordnungen von 1907 und 1911, Eisenbeton und Stampfbeton betreffend, in erster und zweiter Auflage erläuterte. Die Ergänzung ist veranlasst durch den Nachtrag vom 15. September 1918 zur Vorschrift vom 15. Juni 1911; obwohl sie nicht auf unsere schwei-